

AWARENESS IN DER ALTEN VHS

Leitfaden für Konzerte

1. Konzert Atmosphäre

Wer Konzerte veranstaltet hat das Interesse, dass alle Gäste sich auf dieser Party wohlfühlen und eine gute Zeit haben. Leider gibt es immer wieder Personen deren Verständnis von „eine gute Zeit haben“ andere beeinträchtigt. Grenzüberschreitendes und deskriminierendes Verhalten kann sich verschieden äußern.

Dieser Leitfaden hilft euch dabei, als Veranstalter*innen und Awareness-Schicht Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine gute und entspannte Partyatmosphäre ermöglichen.

Keine Party ohne Awareness-Team! (siehe Punkt 2.1)

Rückzugsraum: Stellt einen Raum zur Verfügung in den ihr Gäste bringen könnt, denen es nicht gut geht. Dieser sollte nur in Notfällen zum Rückzug genutzt werden. Er muss also nicht dauerhaft überwacht werden, sollte aber auch keine andere Funktion haben.

Empfohlen wird als Raum die radikale Zentrale. Es kann aber je nach vorliegender Raumbelagung auf andere Räume ausgewichen werden. Bitte richtet den Raum vorher so ein; Wasserflaschen, Wasserkocher, Tee, Tassen, Decken, Kissen, Eimer falls sich jemand übergeben muss, Möglichkeit gedämpftes Licht zu erzeugen und alles was euch noch so einfällt um einen angenehmen Rückzugsort zu gestalten. Falls der Unordentlich ist räumt ihn bitte auf. Niemand braucht Stolperfallen oder möchte sich im Abstellraum abgesetzt fühlen.

Achtet darauf, dass:

- die Bewerbung der Party nicht sexistisch oder in anderer Weise diskriminierend gestaltet ist.

- das günstigste Getränk nicht alkoholisch ist – Wasserflaschen im Salong vorhanden sind

- es Schilder gibt, die auf das Awareness Team hinweisen.

- das Awareness Team möglichst divers besetzt ist. Optimalerweise sollten alle gemäß ihrer Verteilung in der Bevölkerung vertreten sein.

- Diversität auch auf der Bühne besteht → nicht nur Künstler auftreten sondern auch Künstlerinnen!

- Awareness umfasst mehr als eine ansprechbare Awareness-Personen vor Ort und

einen Rückzugsraum (auch wenn das ein sehr guter Anfang ist).

- Wie sind die Einlassschichten besetzt?
- Wer legt die Musik auf? Welche Musik wird aufgelegt?
- Wer übernimmt Theken-Schichten?
- Wer wird reingelassen, wer nicht?
- Wer putzt am nächsten Tag?

2. Strukturen

2.1 Awarenesssteam:

Zu einer guten Party gehört eine Awareness-Struktur. Awareness bedeutet so viel wie "Achtsamkeit/Aufmerksamkeit" und stellt auf einer Veranstaltung das Bemühen dar, den Feiernden einen Raum zu bieten, in dem aktiv gegen diskriminierendes Verhalten vorgegangen wird und Personen Unterstützung finden, wenn diese vonnöten ist.

2.1.1. Grundprinzipien

- Das Awareness-Konzept ist im Ideal ein reaktives, ihr seid ansprechbar für Menschen die Redebedarf haben und mit einem "Problem" zu euch kommen.
- Dennoch kann es notwendig sein auch aktiv zu intervenieren. Bei:
 - Selbst gefährdendem Verhalten
 - Fremd gefährdendem Verhalten:
- Abwägen zwischen individuellen Freiheitsrechten und einer präventiven Vermeidung von Personen oder Sachschäden.
- Allgemein sind wir solidarisch mit den von Grenzüberschreitungen betroffenen Personen.
- Wir stellen das subjektive erleben und erlebte der Betroffenen nicht in Frage,
- Wir sind präsent, zeigen Verständnis.
- Wir erfragen keine unangenehme Details. Betroffene erzählen uns das was sie uns erzählen wollen und können.
- Wir unterstützen Betroffene darin ihre Wünsche zu formulieren, zu kommunizieren und falls gewünscht erarbeiten daraus abgeleitet mögliche Absprachen mit den Betroffenen Konfliktparteien, die den Betroffenen ein friedliches, gewaltfreies auskommen und verweilen auf der Party ermöglicht.
- Wir sind keine Moralpolizei, wollen uns selber nur in seltensten begründeten Fällen einer Machtposition annehmen.
- Wir sind keine Detektiv*innen und / oder Richter*innen über Wahrheit oder entscheiden als Einzelperson über mögliche Sanktionen/ Bestrafungen. Im Gegenteil streben wir ein auskommen und klare Absprachen mit allen Konfliktparteien an.

Wenn dies nicht gelingt entscheidet das betroffene Awareness Team mit der Person auf der Basis der Wünsche der/s Betroffenen als letzte Option über mögliche Sanktionen.

- Wir verpflichten uns der Verschwiegenheit. Konflikte, persönliche Informationen, Wahrnehmungen und Wahrheiten von betroffenen können und müssen teilweise im Team geteilt werden. Eine Verbreitung darüber hinaus z.B. in den eigenen Freundeskreis ist absolut inadäquat. Eine Ausnahme stellt die persönliche Aufarbeitung von erlebtem dar.
- Wir achten auf unsere eigenen Grenzen. Wenn du dir ein unmittelbares Einschreiten nicht zutraust ist dies ok, sofern du andere aus dem Team darüber informierst. Wenn du in der Begleitung einer Person merkst, dass deine eigene Grenzen erreichst ist, ist dies ok, sofern du dies kommunizierst und für entsprechenden Ersatz aus dem Team sorgst.

2.1.2 Grundsätzliches zur Durchführung

- Als Awareness Team bespricht und lest ihr den Leitfaden im Vorfeld der Party. Auch die Theken- und Einlass-Schicht.
- Ein Awareness-Team besteht immer aus jeweils zwei Personen pro Schicht damit bei zwischenmenschlichen Konflikten auf beide Parteien getrennt eingegangen werden kann. Für Konzerte wird keine reine Awareness-Schicht benötigt, sondern jeweils eine Person aus der Einlass-Schicht und eine von der Thekensicht übernehmen diese Funktion. Dafür sollten jeweils für die Theken- und Einlass-Schicht zwei Personen eingeteilt werden von denen je eine als gekennzeichnete Awarenessperson fungiert. Optional kann ein Awareness-Stand eingerichtet werden der leicht zugänglich und gut als solcher erkennbar ist.
- Die Theken-Schicht und die Einlass-Schicht sollten sich zu Schichtbeginn bei der aktuellen Schicht vorstellen. Damit diese auf dem aktuellsten Stand der Schichtbesetzung sind auch bei spontanen Änderungen des Schichtplanes. Drückt vor der Veranstaltung den Schichtplann aus und hinterlegt einen an der Theke und einen am Einlass und ändert es direkt bei spontanen Änderungen zur besseren Übersicht.
- Alle Menschen im Awareness Team sollten nüchtern sein (zumindest in einem Zustand in dem du variabel, adäquat, schnell und abgeklärt auf Situationen eingehen kannst.)
- Seid für die Gäste ansprechbar bzw. erreichbar. Klärt in einem Aushang darüber auf, wo sich Menschen bei Bedarf melden können. Zum Beispiel per Telefon, an der Theke und am Einlass. Dies kann über ein Codewort passieren, damit die Hemmschwelle niedrig ist.
- Verantwortlich fühlen: Wenn ihr Vorfälle beobachtet oder darauf hingewiesen

werdet, fühlt euch für diese verantwortlich und kümmert euch um sie (das kann auch beinhalten anderen Personen aus dem Team Bescheid zu sagen, wenn ihr Euch mit der Situation überfordert fühlt) Bei Vorfällen bei den Betroffenen nachfragen, ob sie Unterstützung brauchen

- Achtet auf euch selbst. Wenn ihr euch der Situation nicht gewachsen fühlt, sucht euch Unterstützung in eurer Schicht oder zieht weitere Personen hinzu (z.B. jemand anderen vom Awareness-Team vor Ort, die Konzertveranstalter*innen, Strukturmenschen)

2.1.2.1 Übergabe

- PÜNKLITCH! → Viertelstunde vor Schichtbeginn im Awarenessraum zur ÜBERGABE erscheinen.
- Bericht von der generellen Situation und Vorgefallenem
- Handynummern speichern
- Blinklichter und Taschenlampen übergeben
- Handy übergeben
- Treffpunkte und Zeiten ausmachen für während der Schicht

2.1.3 Zuständigkeiten des Awareness Teams

- Überblick verschaffen über die Gesamtsituation auf den ganzen Gelände (Stimmung, Anzahl der Gäste, bei den Bars und beim Einlass vorstellen)
- Ihr nehmt grenzüberschreitendes Verhalten war, werdet von Personen in Bezug darauf um Hilfe gebeten oder von anderen darauf hingewiesen. → siehe Punkt 3
- Achteten auf stark alkoholisierte und/oder unter Einfluss von Substanzen stehende Personen: Sprecht sie an und fragt, wie es ihnen geht. Wenn die Personen einen Pegel erreicht haben, der es ihnen nicht mehr ermöglicht vernünftig an dem Konzert teilzuhaben oder dieser dazu führt, dass andere Gäste davon beeinträchtigt werden, schickt sie nach Hause. Sorgt dafür, dass diese Person auch den Weg nach Hause finden z.B. Taxi rufen, zur Bahn bringen. Sollten die Personen nicht mehr ansprechbar sein, ruft zur Not einen Krankenwagen.

3. Umgang mit konkreten Situationen

Dieser Punkt soll Handlungsmöglichkeiten bei Situationen bieten, in denen Personen auf dem Konzert durch grenzüberschreitendes Verhalten jeglicher Art ob verbal oder körperlich belästigt werden. Im folgendem sind 3 Situationen aufgezählt mit den jeweiligen Handlungsmöglichkeiten. **Grundsätzlich gilt:** Gib niemals der betroffenen Person die Schuld für übergriffiges/diskriminierendes Verhalten/sexualisierte Gewalt!

3.1. Generell bei Konfliktsituationen

- in der Ruhe liegt die Kraft
- bleibt ruhig und bestimmt
- lasst euch also nicht auf intensive Emotionalität ein.
- keine verbale Gewalt, Verurteilungen, persönliche Bewertungen
- Verständnis signalisieren für die Situation und die Betroffenen
- Einfordern einer adäquaten Gesprächslautstärke, auf ein sich gegenseitig ausreden lassen,
- Verständigen, notfalls bestehen, ggf. aber auch deutlich machen mit wem du kommunizieren willst und mit wem nicht bei Gruppenbildungen etc.
- In aller Regel mit den Betroffenen und vermeintlichen Tätern separate Orte aufsuchen Awarenessraum
- Es ist eine subjektive Einschätzung, wann ihr euch freundlich anbietet, deutlicher Aufmerksamkeit fordert, ebenso physische Nähe kreiert, oder in sehr bestimmendem Tonfall allein oder mit passiver Unterstützung interveniert. Oder euch herauszieht und verdammt schnell für Ersatz sorgt. In der Ruhe liegt die Kraft

3.2 Du selbst nimmst eine Situation als grenzüberschreitend/übergriffig wahr.

- 1) Überlege ob du die geeignete Person bist, in die Situation hineinzugehen oder ob du dir jemanden hinzuholst.
- 2) Frage die betroffene Person nach ihrem Befinden (z.B. Ist alles ok? Geht es dir gut mit der Situation xy?)
- 3) Wenn du die betroffene Person ansprichst, erkläre ihr kurz, warum und was du als Grenzüberschreitung wahrgenommen hast.
- 4) Beachte aber, dass du deine Wahrnehmung der betroffenen Person nicht aufdrängst. Vielleicht nimmt sie die Situation ganz anders wahr.
- 5) Höre der betroffenen Person zu und nimm sie ernst.
- 6) Beachte die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person und stelle deine eigenen hinten an (wenn sie z.B. keinen Rausschmiss der beschuldigten Person wünscht, respektiere das. Sprecht es zudem mit der betroffenen Person ab, wenn ihr vorhabt die Polizei zu rufen. Es ist wichtig, dass die betroffene Person die Kontrolle über die Situation hat.)
- 7) Biete Unterstützung an, z.B. ein Gespräch oder eine Möglichkeit, aus der Situation herauszukommen. Frage sie, ob sie sich zurückziehen möchte (z.B. in den Rückzugsraum)
- 8) Möchte die betroffene Person Unterstützung?
 - Ja: siehe ab Punkt 3.3

- *nein*: Respektiere das und biete einen konkreten Ort an (z.B. soll sie sich an der Theke melden), wo sie – auch später noch – Unterstützung bekommen kann, wenn sie es möchte. Versuche trotzdem, die Person ein wenig im Auge zu behalten, um im Zweifel noch einmal Unterstützung anbieten zu können

3.3 Du wirst von einer anderen Person auf eine grenzüberschreitende Situation hingewiesen

- 1) Überlege ob du die geeignete Person bist, in die Situation hineinzugehen oder ob du jemanden ansprichst.
- 2) Werde selbst aktiv und gib die Verantwortung nicht wieder an die beobachtende Person zurück.
- 3) Wenn du die betroffene Person ansprichst **siehe weiter ab Punkt 3.1**

3.4 Eine betroffene Person kommt auf dich zu und möchte Unterstützung

- 1) Hör der betroffenen Person zu und nimm sie ernst.
- 2) Sei zurückhaltend mit Körperkontakt, es sei denn, er ist von der betroffenen Person ausdrücklich erwünscht.
- 3) Überlege ob du die geeignete Person bist oder ob du jemanden dazu holst.
- 4) Frage nach den Bedürfnissen der betroffenen Person (Was brauchst du? Was möchtest du gerade?)
- 5) Beachte die Wünsche und Bedürfnisse der betroffenen Person und stelle deine eigenen hinten an (wenn sie z.B. keinen Rausschmiss der beschuldigten Person wünscht, respektiere das. Es ist wichtig, dass die betroffene Person die Kontrolle über die Situation hat.)
- 6) Erkläre, dass in der Unterstützung nur das passiert, was die betroffene Person wünscht. Alles wird mit ihr abgesprochen.
- 7) Frage die betroffene Person, ob sie eine Vertrauensperson dabei haben möchte.
- 8) Suche einen Ort, wo in Ruhe ein Gespräch stattfinden kann (z.B. Rückzugsort)
- 9) Hör zu, wenn die betroffene Person erzählen möchte.
- 10) Sei vorsichtig mit Fragen. Die betroffene Person soll nicht das Gefühl bekommen sich rechtfertigen zu müssen. Vielleicht ist ihr auch unangenehm oder peinlich, was passiert ist.
- 11) Lass dir und der betroffenen Person viel Zeit (in Krisen ist „Tempo rausnehmen“ total wichtig)
- 12) Biete Möglichkeiten konkreter Unterstützung an, z.B.:

- Wenn die betroffene Person bleiben möchte, kläre mit ihr, was sie dafür braucht. Vielleicht möchte sie, dass immer jemand in ihrer Nähe ansprechbar ist oder dass andere Leute der beschuldigten Person eine Ansage machen, die betroffene Person in Ruhe zu lassen oder dass die beschuldigte Person die Situation/Party verlassen soll.
- Biete an, dass die betroffene Person sich nicht selbst mit der beschuldigten Person auseinandersetzen muss, sondern dass dies jemand anderes für sie tun kann. - Biete an, dass die beschuldigte Person die Location verlässt/Hausverbot bekommt, wenn dies gewünscht ist.
- Biete professionelle Unterstützungsmöglichkeiten an (siehe Anhang der noch in Arbeit ist)
- Kümmere dich darum, dass die Person sicher nach Hause kommt, wenn sie gehen möchte. Z.B. Taxi rufen oder dass die Person nach Hause begleitet wird

WICHTIGE BEGRIFFE/KONZEPTE

Grenzüberschreitendes/diskriminierendes Verhalten

Die Definition, ob eine sexualisierte Grenzverletzung vorgefallen ist, liegt einzig und allein bei der betroffenen Person. Jede von sexualisierter Gewalt betroffene Person kann für sich selbst sagen, was sie wann als Gewalt wahrnimmt. Gewalt wird auf Grund der persönlichen Geschichte, Gegenwart und Erfahrung von Betroffenen unterschiedlich erlebt, eingeordnet und eingeschätzt. So können z.B. ungewolltes Anfassen, Antanzen oder aber auch konsequentes verbales Anbaggern von Personen als grenzüberschreitendes bzw. übergriffiges Verhalten wahrgenommen werden. Es gilt unabhängig davon, wie der sexualisierte Übergriff aussah: wenn eine betroffene Person eine Vergewaltigung oder eine sexualisierte Grenzverletzung so bezeichnet, dann entspricht dies ihrer Wahrnehmung und ist somit als diese Bezeichnung zu akzeptieren.

Doch nicht nur sexualisierte Grenzverletzungen können dazu führen, dass sich Menschen auf einer Party unwohl fühlen oder dem Awareness Team Bescheid sagen: Rassistisches, Antisemitisches, Sexistisches und/oder Homo-/Transphobes Verhalten kann von verbalen Beschimpfungen bis zu physischen Übergriffen reichen. Auch hier gilt: Wenn sich eine Person auf Grund ihrer sexuellen Identität, Hautfarbe und/oder Herkunft etc. von einer anderen Person angegriffen und diskriminiert fühlt solltet ihr die betroffene Person unterstützen und euch ihr gegenüber parteilich Verhalten.

Definitions macht

Unter Definitions macht versteht man das Konzept, dass – auf Grund von individuell verschieden erlebter und wahrgenommener Gewalt – nur von der betroffenen Person definiert werden kann, wann Gewalt anfängt, Grenzen überschritten werden und was als Gewalt wahrgenommen wird. Somit sollte auch das Benennen von Gewalt/einer

Grenzüberschreitung durch die betroffene Person unter keinen Umständen in Frage gestellt werden. Unabhängig davon, wie der Übergriff aussah oder wie ihr ihn vielleicht wahrgenommen habt: wenn die betroffenen Person es als Gewalt/Übergriff bezeichnet, ist dies unbedingt zu respektieren. Außerdem sollte der betroffenen Person durch z.B. Fragen nach Details des Übergriffs, ständiger Bitte um erneute Schilderung o.Ä. die Wahrnehmungsfähigkeit abgesprochen werden.

Parteilichkeit

Unter Parteilichkeit müsst ihr euch einen Handlungsgrundsatz vorstellen, welcher zuallererst dafür da ist, der betroffenen Person Vertrauen zuzusichern. Dies ist besonders wichtig, da bei einem Vorfall, bei dem es zu grenzüberschreitenden Verhalten gekommen ist, Vertrauen meist verloren gegangen ist. Neben genommenem Vertrauen wurde auch ein zuvor als sicher empfundener Raum plötzlich zerstört. Diesen gilt es wieder herzustellen. Um dies zu schaffen, solltet ihr im wahrsten Sinne des Wortes Partei ergreifen, und zwar für die betroffene Person. Das heißt, ihr solltet euch auch innerlich auf die Seite der Person schlagen und dies konsequent und aktiv nach außen richten. Eine "neutrale" Haltung in einer solchen Situation ist praktisch nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Sie schadet am Ende nur der betroffenen Person und schützt die beschuldigte Person. Denn jede Art der Hinterfragung oder auch nur "nett gemeinte" Nachfragen bringen die betroffene Person in eine Position, in der sie sich rechtfertigen muss und ihre Schilderung infrage gestellt wird. Dies solltet ihr unter allen Umständen vermeiden! Solltet ihr merken, dass ihr euch nicht in der Lage fühlt, euch auf die Seite der betroffenen Person zu stellen und für sie Partei zu ergreifen, solltet ihr anderen Personen die Aufgabe übertragen und euch zurückziehen.